

LESELENZEREIEN (2)

Alles in einem Satz

Zum 25. Hausacher Leselenz gibt es auch wieder die täglichen „Leselenzereien“ hier im OFFENBURGER TAGEBLATT. Heute von Michael Stavaric aus Wien.

Es fällt in der Tat schwer, all die Dinge in einem Satz auszudrücken, die Hausach für uns bedeutet, und zwar sowohl für die Hausacher im Allgemeinen, als auch die Leselenzer im Besonderen, wie ich sie fortan nennen werde, was sich bei genauerer, ja selbst genauester Betrachtung freilich nicht sonderlich voneinander unterscheidet, wo sich doch Hausacher in der Regel natürlich als Leselenzer erachten, und die Leselenzer selbstverständlich, aus tiefster Überzeugung und vollkommen freien Stücken, längst zu Hausachern geworden sind, die sich fortan als Botschafter für die Stadt Hausach in aller Welt verdingen, ja ich meine sogar behaupten zu dürfen, dass sie die Hausacher jederzeit bis aufs Äußerste verteidigen würden, sollte auch nur irgendwer und irgendwo ein falsches Wort diesbezüglich in den Mund nehmen, dass man Hausach etwa gar als provinziell bezeichnen oder dieses sonst wie verunglimpfen würde, oder was weiß ich, jedenfalls wären die Botschafter Hausachs unverzüglich zur Stelle, um diesem abstrusen, und man muss es wirklich deutlich sagen, Bullshit, einen Riegel vorzuschieben, weil nichts, aber auch rein gar nichts

ZUM LESELENZ



VON
**MICHAEL
STAVARIC**

über die Stadt Hausach und den Leselenz zu stellen ist, geschweige denn, man in diesem Kontext etwas dermaßen Idiotisches, zweifelsfrei von irgendwelchen „Düpflichissern“ verzapft, unterstellen dürfte, weil die Stadt Hausach und der Leselenz, also alle Hausacher und alle Leselenzer, und jeweils vice versa, gewiss die einzigartigste und allerschönste Verbindung einzugehen gewusst haben, die man sich im Literaturbetrieb nur vorstellen kann, seit bereits 25 aufregenden, wahrlich aufregendsten, also „oliverschesten“ Jahren wohl-gemerkt, die sich in der ganzen Welt aber so was von sehen lassen können, worüber ich nun eigentlich ein ganzes Buch schreiben müsste, um Außenstehenden auch nur einigermaßen glaubhaft zu vermitteln, worin der wahre Zauber der Stadt Hausach und des Leselenzes liegt, ja, am Einfachsten wäre es gewiss, wenn sich der oder die Außenstehende unverzüglich zum Hausacher Leselenz aufmacht, um am eigenen Leib zu erfahren, was ihr oder ihm nun schon bereits ein Vierteljahrhundert lang durch die „Lappen gangen ist, ach mon dieu!“.